



**Thomas Dörflinger**  
**Thorsten Frei**  
**Andreas Jung**  
**Gabriele Schmidt**  
**Armin Schuster**

Mitglied des Deutschen Bundestages



**Guido Wolf**  
**Ulrich Lusche**  
**Wolfgang Reuther**  
**Felix Schreiner**

Mitglied des Landtages von  
Baden-Württemberg

# Pressemitteilung

## Schweizer Zoll-Sparpläne: Schäuble schreibt nach Bern

Bundesfinanzminister reagiert auf Bedenken südbadischer CDU-Bundestags- und Landtagsabgeordneter und wendet sich an Schweizer Regierung. Veränderungen an gegenüberliegenden Grenzabfertigungsstellen nur in gegenseitigem Einvernehmen.

Berlin, 16.12.2015

**Thomas Dörflinger, MdB**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
thomas.doerflinger@bundestag.de

**Thorsten Frei, MdB**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
thorsten.frei@bundestag.de

**Andreas Jung, MdB**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
andreas.jung@bundestag.de

**Gabriele Schmidt, MdB**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
gabriele.schmidt@bundestag.de

**Armin Schuster, MdB**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
armin.schuster@bundestag.de

**Guido Wolf, MdL**

Hauptbahnhof 1/1  
78532 Tuttlingen  
mail@der-wolf-im-revier.de

**Ulrich Lusche, MdL**

Luisenstr. 6  
79539 Lörrach  
wahlkreis@ulrich-lusche.de

**Wolfgang Reuther, MdL:**

Ekkehardstraße 68  
78224 Singen (Hohentwiel)  
info@wolfgang-reuther.de

**Felix Schreiner, MdL:**

Hauptstraße 18  
79761 Waldshut-Tiengen  
post@felix-schreiner.de

Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat Befürchtungen südbadischer CDU-Abgeordneter bezüglich der jüngst bekannt gewordenen Sparpläne für die Schweizer Zollverwaltung aufgegriffen und sich an das Eidgenössische Finanzdepartement in Bern gewandt. Schäuble reagiert damit auf einen Vorstoß der Bundestagsabgeordneten Thomas Dörflinger, Thorsten Frei, Andreas Jung, Gabriele Schmidt, Armin Schuster und ihrer Landtagskollegen Ulrich Lusche, Wolfgang Reuther und Felix Schreiner (alle CDU). Diese hatten sich gemeinsam mit CDU-Spitzenkandidat Guido Wolf an den Bundesfinanzminister gewandt und um dessen Unterstützung bei der Entschärfung der von der Schweizer Regierung geplanten Sparmaßnahmen für die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) gebeten.

Das Bundesfinanzministerium teile die geäußerten Bedenken bezüglich negativer Auswirkungen der geplanten Einsparungen sowohl auf Unternehmen und Wirtschaft in der Region als auch auf deutsche Zollämter, schreibt Finanzstaatssekretär Michael Meister (CDU) in seiner Antwort an die CDU-Abgeordneten. Diese befürchten, dass die angekündigten personellen Einsparungen und Schließungen von kleineren Zollstellen den grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr behindern und die ohnehin angespannte Verkehrssituation an größeren Zollübergängen verschlechtern würden.

Staatssekretär Meister erklärte in seiner Antwort an die CDU-Abgeordneten zudem, dass es sich bei den möglicherweise betroffenen Zollämtern um sogenannte nebeneinanderliegende Grenzabfertigungsstellen im Sinne des deutsch-schweizerischen Abkommens über die Errichtung nebeneinanderliegender Grenzabfertigungsstellen vom 1. Juni 1961 handele. Bundesfinanzminister Schäuble habe das Eidgenössische Finanzdepartement daher darauf hingewiesen, dass dieses Abkommen bei Veränderungen an den gegenüberliegenden Grenzabfertigungsstellen im Grundsatz gegenseitiges Einvernehmen voraussetze. Schäuble habe vor diesem Hintergrund darum gebeten, den Erhalt der Zollämter auf geeignete Weise zu gewährleisten.



Hintergrund des Vorstoßes der CDU-Abgeordneten ist das so genannte Stabilisierungsprogramm 2017-2019 des Schweizer Bundesrates, das zur Haushaltskonsolidierung auch erhebliche Einsparungen bei der Schweizer Zollverwaltung vorsieht. Nach derzeitigem Stand kommen auf den Schweizer Zoll über einen Zeitraum von drei Jahren Einsparungen in Höhe von jährlich rund 22 Millionen Schweizer Franken zu. Davon entfallen rund 7 Millionen Franken auf den Personalbereich, was etwa 52 Vollzeitstellen entspricht.